

**Gewalt gegen Lehrkräfte
im Zusammenhang mit der
Durchsetzung von Corona-
Schutzmaßnahmen an der
Schule**

Ergebnisse einer bundesweiten
Repräsentativbefragung von
Lehrerinnen und Lehrern

5. Mai 2021
f21.0171/40134 Ma, Dp

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Gutenbergstraße 2
10587 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Die größten Probleme an der Schule	4
2. Gewalt im Zusammenhang mit Infektionsschutzmaßnahmen	7
2.1 Psychische Gewalt in direkter Begegnung	7
2.2 Psychische Gewalt über das Internet	10
2.3 Körperliche Gewalt	12
3. Austausch und Unterstützung bei Gewalterfahrungen	13

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative, bundesweite Befragung unter Lehrerinnen und Lehrern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt.

Die Lehrkräfte wurden u.a. zu den zurzeit größten Problemen an ihrer Schule sowie zu Vorfällen psychischer und körperlicher Gewalt im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen an ihrer Schule befragt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.501 Lehrerinnen und Lehrer allgemeinbildender Schulen in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 27. April bis 5. Mai 2021 im Rahmen des repräsentativen Panels forsa.omninet als Online-Befragung durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

1. Die größten Probleme an der Schule

Zunächst wurden die Lehrerinnen und Lehrer offen und ohne jede Vorgaben gebeten, die drei derzeit größten Probleme an ihrer Schule zu benennen.

Die beschriebenen aktuellen Herausforderungen lassen sich in vier Bereiche zusammenfassen: Arbeitsbelastung und Organisation des Schulalltags in Pandemiezeiten, Auswirkungen der Schulschließungen, Digitalisierung und technische Ausstattung sowie baulicher Zustand der Schule.

Am häufigsten werden von den befragten Lehrerinnen und Lehrern Probleme im Zusammenhang mit der Organisation des Schulalltags unter Corona-Bedingungen beschrieben: 19 Prozent der Befragten nennen die fehlende Planbarkeit und die ständigen kurzfristigen Politikwechsel in Bezug auf Unterrichtsformen und Corona-Regeln im Bereich Schule als eines der größten Probleme. 17 Prozent betrachten die hohe Arbeitsbelastung durch die Organisation und Durchführung mehrerer Unterrichtsformen (Präsenz-, Digital-, Wechselunterricht, Notbetreuung) als große Herausforderung. Auch Lehrermangel (13 %), die Corona-Situation und die ergriffenen Maßnahmen allgemein (11 %), die Organisation von Corona-Schnelltests (9 %) und die Sorge vor Ansteckungen (6 %) tragen zu einer erhöhten Arbeitsbelastung der Lehrkräfte bei und werden als große Probleme benannt.

6 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer sehen spontan in Konflikten wegen der Umsetzung der Corona-Maßnahmen (z.B. mit Eltern) das zurzeit größte Problem. Weitere 5 Prozent beklagen Einmischung und Beschwerden von Eltern ohne Bezug zur Durchsetzung der Corona-Maßnahmen.

Der zweite große Komplex an Problemen betrifft die Auswirkungen der Schulschließungen: Schulschließungen, Distanzunterricht und Homeschooling allgemein stellen für 15 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer ein großes Problem dar. 12 Prozent der Befragten betrachten die geringe Motivation der Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht und 9 Prozent die emotionale Belastung der Schüler/innen sowie deren fehlender Kontakt untereinander als großes Problem. Auch Lernrückstände (10 %), fehlender Kontakt der Lehrer/innen zu den Schüler/innen (7 %) und wachsende Leistungsunterschiede zwischen den Schüler/innen (6 %) werden als negative Auswirkungen von Unterrichtsausfall, Distanz- und Wechselunterricht angesehen. Darüber hinaus wird von den Lehrkräften als problematisch angesehen, dass eine Leistungsbewertung der Schüler/innen kaum möglich (4 %) und ein Austausch zwischen den Lehrer/innen erschwert ist (4 %).

Der dritte Problembereich betrifft die Digitalisierung und die vielerorts mangelhafte technische Ausstattung: 15 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer nennen die schlechte Ausstattung und fehlende Geräte auf Seiten der Lehrkräfte als großes Problem, 7 Pro-

zent die fehlende Ausstattung mit Geräten auf Seiten der Schülerinnen und Schüler. Technische Probleme und schlechtes Internet werden von 14 Prozent der Lehrkräfte als großes Problem angesehen. Dass digitale Lösungen nicht funktionieren oder gar nicht existieren oder dass die Lehrkräfte nicht für den Digitalunterricht beschult sind und hier zu wenig Unterstützung bekommen, bemängeln 7 Prozent.

Der bauliche Zustand der Schule und die räumliche Infrastruktur werden zurzeit von 5 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer als eines der größten Probleme betrachtet.

Aspekte, die zu anderen Zeiten häufig genannt werden, wie z.B. Probleme mit Inklusion, Integration und zu großen Klassen sind in der aktuellen Pandemie-Situation in den Hintergrund getreten (Werte zwischen 1% und 3%).

▪ Die zurzeit größten Probleme an der Schule

	insgesamt *)
	<u>%</u>
Arbeitsbelastung und Organisation des Schulalltags in Pandemiezeiten	
- fehlende Planbarkeit, ständige kurzfristige Politikwechsel in Bezug auf Unterrichtsformen und Corona-Regeln im Bereich Schule	19
- Organisation und Durchführung mehrerer Unterrichtsformen (Präsenz-, Digital-, Wechselunterricht, Notbetreuung)	17
- Lehrermangel	13
- hohe Arbeitsbelastung (allgemein / wegen Corona)	12
- Corona, Corona-Maßnahmen allgemein	11
- Organisation, Zeitaufwand Schnelltests	9
- Vorgaben der Politik lassen sich nicht/kaum einhalten	7
- Sorge vor Ansteckungen, fehlende Impfungen der Lehrer	6
- Handeln der Schulpolitik allgemein	6
- Konflikte wegen Umsetzung der Corona-Maßnahmen (z.B. mit Eltern), Nicht-Einhaltung der Corona-Maßnahmen	6
- Beschwerden von Eltern, Einmischung von Eltern allgemein (ohne Bezug zu Corona-Maßnahmen)	5
- Schulleitung überfordert	4
Auswirkungen der Schulschließungen	
- Schulschließungen, Distanzunterricht, Homeschooling allgemein	15
- geringe Motivation der Schüler/innen (im Distanzunterricht)	12
- Lernrückstände durch Unterrichtsausfall, geringere Lernerfolge bei Distanz- und Wechselunterricht, Kürzung des Lehrstoffs	10
- emotionale Belastung der Schüler/innen, fehlender Kontakt der Schüler/innen untereinander	9
- fehlender Kontakt der Lehrer/innen zu den Schüler/innen	8
- wachsende Leistungsunterschiede, manche Schüler/innen werden abgehängt	6
- Leistungsbewertung der Schüler/innen kaum möglich	5
- fehlender Austausch zwischen den Lehrer/innen	4
Digitalisierung / technische Ausstattung	
- schlechte Ausstattung, fehlende Geräte Lehrkräfte / schulseitig	15
- technische Probleme, schlechtes Internet	14
- schlechte Ausstattung, fehlende Geräte schülerseitig	7
- digitale Lösungen funktionieren/existieren nicht; mangelnde Unterstützung für die Lehrkräfte bei Digitalthemen	7
Bauliche Infrastruktur	
- räumliche Infrastruktur, baulicher Zustand der Schule	5

*) offene Abfrage, aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent.

2. Gewalt im Zusammenhang mit Infektionsschutzmaßnahmen

2.1 Psychische Gewalt in direkter Begegnung

22 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer geben an, dass ihnen persönlich Fälle psychischer Gewalt gegen Beschäftigte der eigenen Schule bekannt sind, bei denen Lehrkräfte oder die Schulleitung im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen in den letzten Wochen direkt, aber nicht über das Internet, beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden.

7 Prozent der Befragten geben an, dass sie selbst an ihrer Schule schon einmal Ziel von Beschimpfungen, Diffamierungen, Mobbing oder Belästigungen in direkter Begegnung (nicht über das Internet) waren, die im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen in den letzten Wochen stehen.

Es zeigen sich bei der persönlichen Betroffenheit keine Unterschiede zwischen den Altersgruppen oder zwischen Männern und Frauen.

Bei Betrachtung der einzelnen Schultypen zeigt sich, dass derartige Vorfälle an Gymnasien etwas weniger verbreitet waren als bei den anderen Schulformen.

▪ Fälle psychischer Gewalt in direkter Begegnung

Im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen an der Schule...

	sind Fälle <u>psychischer</u> Gewalt gegen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung der eigenen Schule bekannt	waren persönlich betroffen von <u>psychischer</u> Gewalt *)
	<u>%</u>	<u>%</u>
insgesamt	22	7
Männer	22	8
Frauen	22	7
unter 40-Jährige	20	6
40- bis 49-Jährige	25	9
50- bis 59-Jährige	23	7
60 Jahre und älter	21	7
Schulform:		
- Grundschule	29	11
- Haupt, Real-, Gesamtschule	24	7
- Gymnasium	13	5
- Förder-/Sonderschulen	23	8

*) Definition „psychische Gewalt“: Fälle, bei denen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung direkt, aber nicht über das Internet, beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden

Die Lehrerinnen und Lehrer, die angegeben haben, dass ihnen an ihrer Schule Fälle von psychischer Gewalt in diesem Zusammenhang bekannt sind, wurden gefragt, vom wen diese Angriffe ausgingen.

Urheber solcher Angriffe sind in erster Linie Eltern: 84 Prozent der Befragten geben an, dass die Angriffe von Eltern ausgingen.

18 Prozent nennen (auch) andere Erwachsene, die z.B. in Organisationen engagiert sind, die sich gegen von der Schule ergriffene Corona-Schutzmaßnahmen aussprechen, als die Täter.

25 Prozent der Befragten geben an, dass die Angriffe von Schülerinnen und Schülern ausgingen. Andere Beschäftigte der Schule (7 %) oder Personen von der Schulaufsicht (3%) werden von wenigen Betroffenen als Urheber benannt.

▪ Von wem gingen die direkten psychischen Angriffe aus? *)

Die direkten psychischen Angriffe gingen aus...	insgesamt **) %
- von Eltern	84
- von Schülerinnen und Schülern	25
- von anderen Erwachsenen, die z.B. in Organisationen engagiert sind, die sich gegen von der Schule ergriffenen Corona-Schutzmaßnahmen aussprechen	18
- von anderen Beschäftigten der Schule	7
- von der Schulaufsicht	3

*) Basis: Befragte, denen Fälle von direkter psychischer Gewalt an ihrer Schule bekannt sind, die im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen stehen

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die dargestellten Prozentwerte geben an, wie viel Prozent der betroffenen Lehrerinnen und Lehrer die jeweilige Gruppe als Urheber der Angriffe benannt haben, geben aber nicht an, wie viel Prozent der Angriffe von welcher Gruppe ausgeübt wurden.

2.2 Psychische Gewalt über das Internet

Die Lehrerinnen und Lehrer wurden auch bezüglich psychischer Gewalt im Internet befragt. Ein Viertel (25 %) der Befragten gibt an, dass ihnen im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen Fälle an der eigenen Schule bekannt sind, bei denen Lehrkräfte oder die Schulleitung über das Internet beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden.

6 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer geben an, dass sie selbst in diesem Zusammenhang in den letzten Wochen schon einmal von Beschimpfungen, Diffamierungen, Mobbing oder Belästigungen über das Internet betroffen waren.

- Fälle psychischer Gewalt über das Internet

	Im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen an der Schule...	
	sind Fälle <u>psychischer Gewalt über das Internet</u> gegen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung der eigenen Schule bekannt %	waren persönlich betroffen von <u>psychischer Gewalt über das Internet</u> *) %
insgesamt	25	6
Männer	29	7
Frauen	23	5
unter 40-Jährige	29	5
40- bis 49-Jährige	29	7
50- bis 59-Jährige	21	5
60 Jahre und älter	20	5
Schulform:		
- Grundschule	29	7
- Haupt, Real-, Gesamtschule	28	6
- Gymnasium	21	4
- Förder-/Sonderschulen	15	5

*) Definition „psychische Gewalt über das Internet“: Fälle, bei denen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung über das Internet, beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden

87 Prozent der betroffenen Lehrerinnen und Lehrer geben an, dass die psychischen Angriffe über das Internet von Eltern ausgingen. 24 Prozent nennen andere Erwachsene, die z.B. in Organisationen engagiert sind, die sich gegen von der Schule ergriffene Corona-Schutzmaßnahmen aussprechen.

19 Prozent der Befragten geben an, dass die Angriffe von Schülerinnen und Schülern ausgingen. Andere Beschäftigte der Schule (3 %) oder Personen von der Schulaufsicht (1 %) werden kaum genannt.

▪ Von wem gingen die psychischen Angriffe über das Internet aus? *)

Die psychischen Angriffe über das Internet gingen aus...	insgesamt **) %
- von Eltern	87
- von anderen Erwachsenen, die z.B. in Organisationen engagiert sind, die sich gegen von der Schule ergriffenen Corona-Schutzmaßnahmen aussprechen	24
- von Schülerinnen und Schülern	19
- von anderen Beschäftigten der Schule	3
- von der Schulaufsicht	1

*) Basis: Befragte, denen Fälle von psychischer Gewalt über das Internet an ihrer Schule bekannt sind, die im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen stehen

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

2.3 Körperliche Gewalt

Die Frage, ob ihnen Fälle an der eigenen Schule bekannt sind, bei denen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung körperlich angegriffen, z.B. geschlagen, geschüttelt, gestoßen oder getreten wurden und die im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen stehen, wird von 2 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer bejaht.

95 Prozent der Befragten sind keine derartigen Fälle an ihrer Schule bekannt.

- Fälle körperlicher Gewalt mit Bezug zur Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen

Es sind im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen Fälle körperlicher Gewalt gegen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung der eigenen Schule bekannt *)

	ja %	nein %
insgesamt	2	95
Männer	3	95
Frauen	1	95
unter 40-Jährige	3	94
40- bis 49-Jährige	2	95
50- bis 59-Jährige	1	95
60 Jahre und älter	2	96
Schulform:		
- Grundschule	1	94
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	2	95
- Gymnasium	1	96
- Förder-/Sonderschulen	3	94

*) Definition „körperliche Gewalt“: Fälle, bei denen Lehrkräfte bzw. die Schulleitung körperlich angegriffen, z.B. geschlagen, geschüttelt, gestoßen oder getreten wurden

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

In den sehr seltenen Fällen körperlicher Gewalt im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen ging die Gewalt zumeist von Schülerinnen und Schülern aus.

3. Austausch und Unterstützung bei Gewalterfahrungen

Die Lehrerinnen und Lehrer, die körperlich oder psychisch (sei es über das Internet oder in direkter Konfrontation) im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen an ihrer Schule angegriffen wurden, wurden gefragt, mit wem sie über diese Erfahrungen gesprochen haben bzw. wer davon erfahren hat.

85 Prozent der Betroffenen geben an, dass sie mit anderen Lehrkräften über die Vorfälle gesprochen haben bzw. diese davon erfahren haben. Zwei Drittel der Betroffenen (67 %) haben die Schulleitung in Kenntnis gesetzt.

Das Gespräch mit Mitgliedern eines multiprofessionellen Teams, also z.B. mit Schulpsycholog/innen oder Sozialarbeiter/innen haben 19 Prozent der Betroffenen gesucht. Beinahe ebenso viele Betroffene haben mit anderen Eltern (18 %) sowie der Schulaufsicht (16 %) über ihre Erfahrungen gesprochen.

▪ Austausch über Gewalterfahrungen *)

Es haben über ihre Erfahrungen mit Angriffen gegen sich persönlich, die im Zusammenhang mit Corona-Schutzmaßnahmen an der Schule stehen, gesprochen mit:	insgesamt **)
	<u> %</u>
- andere Lehrkräfte	85
- Schulleitung	67
- Mitglieder des multiprofessionellen Teams, z.B. Schulpsychologe/in, Sozialarbeiter/in	19
- (andere) Eltern	18
- Schulaufsicht	16
- (andere) Schülerinnen und Schüler	6
- Kultusministerium	2
- mit niemandem	5

*) Basis: Befragte, die körperlich oder psychisch (sei es über das Internet oder in direkter Konfrontation) im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen an ihrer Schule angegriffen wurden

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Zudem wurden die Lehrerinnen und Lehrer, die körperlich oder psychisch (sei es über das Internet oder in direkter Konfrontation) im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen an ihrer Schule angegriffen wurden, gefragt, von wem sie sich persönlich unterstützt gefühlt haben.

75 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer, die sich an die Schulleitung gewandt haben, fühlen sich durch diese unterstützt. Auch betroffene Lehrerinnen und Lehrer, die mit anderen Lehrkräften über ihre Erfahrungen gesprochen haben, fühlen sich von ihren Kolleginnen und Kollegen mehrheitlich unterstützt (75 %).

▪ **Unterstützung bei Gewalterfahrungen *)**

Es haben sich im Zusammenhang mit Angriffen gegen sich persönlich aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen unterstützt gefühlt:

	<u>%</u>
- durch die Schulleitung	75
- durch andere Lehrkräfte	75
- durch Mitglieder des multiprofessionellen Teams, z.B. Schulpsycholog/innen, Sozialarbeiter/innen	**)
- durch (andere) Schülerinnen und Schüler	**)
- durch (andere) Eltern	**)
- durch die Schulaufsicht	**)
- durch das Kultusministerium	**)
- durch niemanden	**)

*) Basis: Befragte, die körperlich oder psychisch (sei es über das Internet oder in direkter Konfrontation) im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen an ihrer Schule angegriffen wurden und sich an Personen aus der jeweiligen Gruppe gewandt haben

**) Fallzahlen zu gering